

R

REGION

Kurznachrichten
Mehr unter linthzeitung.ch

ESCHENBACH

Internationale Arche-Weihnacht im Generationenhaus

Morgen Donnerstag, 20. Dezember, um 18 Uhr, findet die internationale Arche-Weihnacht im reformierten Generationenhaus statt. Flüchtlinge, Migranten sowie Schweizer Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen zu einer offenen, interkulturellen Weihnachtsfeier und zur Begegnung bei Punsch, Tee, Gebäck und internationalen Spezialitäten. Das Organisationsteam besteht aus den Asylsuchenden der Arche, der katholischen Seelsorgeeinheit Eschenbach, der evangelischen Kirchgemeinde Uznach und Umgebung, dem Sarons-Bund, der evangelischen Schwesternschaft Uznach, dem Solidaritätsnetz Ostschweiz Gruppe Linthgebiet und der Politische Gemeinde sowie dem Sozialamt Eschenbach, wie es in der Einladung heisst. (eing)

RAPPERSWIL-JONA

Katholische Kirche lädt zur «Schöflifir» in Wagen

Am kommenden Freitag, 21. Dezember, sind alle Kinder im Alter von vier bis acht Jahren um 17.30 Uhr zu einer gemeinsamen «Schöflifir» in der Kapelle St. Wendelin eingeladen. Auch jüngere Geschwister sind herzlich zu dieser Kinderfeier der katholischen Kirche in Rapperswil-Jona eingeladen. Laut der Homepage der Kirche wird an der Kinderfeier gemeinsam gebetet, gesungen und geblökt. Es ist die Letzte von vier Feiern dieses Jahr. (eing)

KALTBRUNN

Weihnachtskonzert des Kinderchors in der Pfarrkirche



Am kommenden Sonntag, 23. Dezember, um 17 Uhr, veranstaltet der Kinderchor Kaltbrunn sein traditionelles Weihnachtskonzert in der Pfarrkirche Kaltbrunn. Unter der Leitung von Daniel Winiger singt der Chor weihnachtliche Musik. Neben bekannten Weihnachtsliedern erklingen auch Werke von Michael Haydn und Felix Mendelssohn für Soli, dreistimmigen Kinderchor und Klavier, heisst es in der Einladung. Der Eintritt zum Konzert, das etwa eine Stunde dauert, ist frei, es gibt eine Kollekte. (eing)

UZNACH

Computeria und Smartphone-Workshop – auch für Senioren

Am kommenden Freitag, 21. Dezember, findet auf der Regionalstelle in Uznach von 14 bis 16 Uhr wiederum die Computeria statt. Bei diesem Treffen sind auch Seniorinnen und Senioren mit Smartphones und iPhones willkommen. Die Idee des Workshops ist, dass sich die Teilnehmer im Umgang mit dem Gerät untereinander helfen und ihr Wissen, Tricks und Tipps austauschen und weitergeben, steht in der Einladung von Pro Senectute. Es steht aber auch ein Leitungs-Team für Rat und Tat zur Seite. Ein Unkostenbeitrag von 10 Franken wird erhoben. Eine Anmeldung ist nicht nötig. Auskunft bei Pro Senectute Zürichsee-Linth, 055 285 92 40 oder unter www.sg.prosenectute.ch. (eing)



Ärgernisse für Fischer: Aus einem Klärbecken in Schänis gelangt Müll in den Chrüppelbach (links), der Siessenweiher in Eschenbach verlandet zunehmend.



Bilder Markus Timo Rüegg

Gemeinden weisen Kritik der Fischer zurück

Der Fischereiverein See und Gaster übt Kritik an zwei Gemeinden. Aus Schänis etwa habe man nichts dazu gehört, wie es mit dem verdreckten Chrüppelbach weitergehe. Der Gemeindepräsident kündigt jedoch an, dass sich in der Sache bald etwas tue. Anders liegt der Fall in Eschenbach.

von **Christine Schibschid**

Aus einem Klärbecken gelangen immer wieder Abfälle wie Tamppons oder WC-Papier in den Chrüppelbach in Schänis. Nach dem dieses Problem schon vergangenes Jahr Thema bei der Hauptversammlung des Fischereivereins See und Gaster war, sprach Präsident Christian Rudel die Angelegenheit dieses Jahr erneut an: «Seit wir das Thema vergangenes Jahr publik gemacht haben, haben wir nichts von der Gemeinde gehört.» Es laufe immer noch die gleiche «eklige Kloake» ins Gewässersystem, so Rudel (diese Zeitung berichtete).

Gemeinde will Kredit einholen

Der Eindruck der Fischer, dass sich bei der Gemeinde Schänis bezüglich Chrüppelbach nichts getan hat, ist aber offenbar falsch: «Das Projekt für die Sanierung des betroffenen Regenklärbeckens wird zur Zeit finalisiert», teilt der Schänner Gemeindepräsident Herbert Küng auf Anfrage mit.

Der Gemeinderat wolle bei der Bürgerversammlung im April den Kredit beantragen, der für die Umsetzung der erforderlichen Massnahmen notwendig sei. «Mit der Einladung zur Bürgerversammlung wird detailliert über das Projekt berichtet», sagt Küng. Der Vor-

wurf des Vereinspräsidenten, wonach der Gemeinderat in der Sache untätig bleibe, entbehre jeglicher Grundlage. «Mehr gibt es dazu nicht zu berichten», so der Gemeindepräsident.

Fischer nicht informiert

Der Präsident des Fischereivereins hatte den Wunsch geäussert, dass die Gemeinde in der Sache auf die Fischer zukomme. «Es wäre schön, wenn wir über den Stand der Dinge informiert würden», sagte er vor Jahresfrist. Küng hielt es offenbar nicht für nötig, die Fischer auf dem Laufenden zu halten.

Die Analyse der Situation ergab nach Angaben des Gemeindepräsidenten, dass beim Klärbecken grössere Probleme vorliegen. Es sei zu klein, ausserdem passten Gefälle und Höhenniveaus nicht, sagte Küng im April. Schon damals stellte er in Aussicht, dass es 2019 wird, bis die Arbeiten beginnen.

Auch Eschenbach kritisiert

Schänis war nicht die einzige Gemeinde, die bei der Versammlung kritisiert wurde. Auch mit der Kommunikation der Gemeinde Eschenbach zur Situation am Siessenweiher sind die Fischer nicht zufrieden. Im Siessenweiher waren vergangenen Sommer etliche Bachforellen gestorben. Unter anderem habe die zunehmende Verlandung dazu geführt, hiess es von

«Seit wir das Thema publik gemacht haben, haben wir nichts gehört.»

Christian Rudel
Fischereiverein See und Gaster

den Fischern. Rudel kritisierte, dass keine Baggerarbeiten mehr ausgeführt worden seien. «Wir haben wegen des Missstandes eine schriftliche Eingabe eingereicht. Gehört haben wir seither nichts mehr.»

Situation wird abgeklärt

Gemeindepräsident Josef Blöchliger verweist darauf, dass es zum Siessenweiher ein Treffen mit Rudel gab. «Die Situation wurde aufgenommen und wird nun bei den kantonalen Stellen abgeklärt», teilt Blöchliger mit.

Laut Rudel ist die Eingabe an den Gemeinderat nach dem Treffen erfolgt. «Zumindest eine Eingangsbestätigung hätten wir erwartet», so der Präsident des Fischereivereins.

Auch wenn diese nicht kam, die Gemeinde hat das Thema offenbar nicht aus den Augen verloren. Laut Blöchliger sind Eingriffe am

Siessenweiher jedoch problematisch, da dieser unter Schutz steht. «Eine Ausbaggerung, wie sie der Gemeinderat vor einigen Jahren schon einmal verlangt hat, ist dann doch nicht ausgeführt worden», sagt Blöchliger. Aufgrund von Vorgaben des Kantons hätte das ausgehobene Material wieder beim Einlauf deponiert werden müssen. «Das hätte dann nichts gebracht», so Blöchliger. Nun werde ein neuer Anlauf für eine Baggerung unternommen. «Wir haben das Begehren der Fischer an den Kanton weitergeleitet. Ob es vor dem Hintergrund des Hitzesommers eine andere Sicht auf die Dinge gibt, bleibt abzuwarten», so Blöchliger.

Status quo bei Rietstickweiher

Fische starben im Sommer auch im Rietstickweiher in der Gemeinde Eschenbach. Dort seien mit Blick auf die Tiere aber keine Massnahmen vorgesehen, so Blöchliger. Der Rietstickweiher sei kein Fischweiher, sondern diene dem Hochwasserschutz. «Falls es wieder einen so heissen Sommer gibt, müssten wir situativ entscheiden», sagt Blöchliger. Im Rietstickweiher seien zuletzt «viel zu viele» Fische drin gewesen. «Der Weiher dient als Nahrungsquelle für Störche und Fischreiher. Selbst für diese war das Angebot zu üppig», so Blöchliger.

Hockeyfan kommt glimpflich davon

Ein 21-Jähriger stand wegen Sachbeschädigung und Vermummung vor dem Kreisgericht.

Ein 21-Jähriger aus dem Kanton Solothurn musste sich kürzlich vor dem Kreisgericht See-Gaster in Uznach verantworten. Er war wegen Sachbeschädigung und Vermummung bei einem Sportanlass angeklagt. Er soll nach der Play-off-Begegnung zwischen den SC Rapperswil-Jona Lakers und dem Eishockeyclub Olten am 2. April in einem Sonderzug am Bahnhof Rapperswil ein Fenster

eingeschlagen haben. Es entstand Sachschaden von fast 4000 Franken. Ein Zeuge hatte den 21-Jährigen beschuldigt. Ausserdem wurde dem jungen Mann vorgeworfen, auf dem Rückweg von der Arena zum Bahnhof sein Gesicht mit einer Sonnenbrille und einem T-Shirt verhüllt zu haben.

Der Hockeyfan bestritt die Sachbeschädigung. Er habe am Fenster gestanden, aber aus dem

Augenwinkel beobachtet, wie jemand mit Lederhandschuhen die Scheibe zerschlagen habe. «Der Zeuge hat sich getäuscht», sagte der Angeklagte. Vom Vermummungsverbot wollte er nichts gewusst haben.

Richter: «Muss Zweifel haben»

Der Einzelrichter am Kreisgericht sprach den jungen Mann vom Vorwurf der Sachbeschädigung frei.

«Ihre Aussage erscheint glaubhaft, ich muss Zweifel an Ihrer Schuld haben.»

Dass der Hockeyfan nichts vom Vermummungsverbot wusste, kaufte ihm der Richter allerdings nicht ab. Für diesen Verstoß gab es eine Busse von 100 Franken. Ausserdem muss der 21-Jährige einen kleinen Teil der Verfahrenskosten übernehmen, den Rest bezahlt der Staat. (sch)